

Seeland

Folklore Schwingen in Südafrika

Im Alter von 25 Jahren wanderte der Bürener Kurt Scheurer nach Johannesburg aus. Auch in seiner Wahlheimat pflegte er das Schweizer Brauchtum.

Seite 16

Öko-Ausgleich flexibler machen

Regionalisierung Der Landverbrauch für Grossprojekte wie Kiesgruben oder Strassen ist durch ökologische Ersatzmassnahmen zu kompensieren. Durch eine Umstrukturierung wird dies im Seeland künftig flexibler möglich sein. Was bedeutet das konkret?

Bei Bauprojekten sind Eingriffe in schutzwürdige Lebensräume von Tieren und Pflanzen manchmal unvermeidlich. Laut dem Natur- und Heimatschutzgesetz des Bundes – beziehungsweise beim Wald laut dem nationalen Waldgesetz – sind diese aber zu kompensieren. Dass eine gerodete Waldfläche im gleichen Umfang an anderer Stelle durch Aufforstung ersetzt werden muss, ist wohl die älteste und bekannteste «ökologische Ersatzmassnahme», wie das die Fachleute nennen.

Neu regional statt lokal

Im Auftrag der Gemeinden beabsichtigt der Verein seeland.biel/bienne (siehe Infobox) nun, die Umsetzung solcher Massnahmen durch einen «regionalen Ersatzmassnahmenpool» zu erleichtern. Dieser soll auch sicherstellen, dass Ersatzmassnahmen ökologisch sinnvoll sind, dass die Bodenqualität berücksichtigt wird, dass man die regionalen Ziele der Siedlungs- und Landschaftsentwicklung berücksichtigt und dass die Bedürfnisse der Land- und Forstwirtschaft befriedigt werden.

Beispielsweise erlaubt es der Massnahmenpool Gemeinden, bestehende Ideen oder Projekte, die bisher aus finanziellen Gründen nicht realisiert werden konnten, auf dieser Plattform anzubieten und als ökologische Ersatzmassnahme umsetzen zu lassen. Ein weiterer Vorteil besteht laut dem Verein darin, dass ökologischer Ausgleich auf diese Weise koordiniert geplant und umgesetzt werden könne. So werde insgesamt «eine grössere Wirkung erzielt».

«Naturschutz wird gestärkt»

Der Massnahmenpool wird vom Verein als «eine Investition in die Optimierung der nachhaltigen Landschaftsentwicklung und damit in die Landschaftsqualität» gepriesen. Daphné Rüfenacht vom Landschaftswerk Biel-Seeland, das fachlich für das Projekt zuständig ist, betont zwar, dass die Neuerung einzig und allein eine Umstrukturierung sei. «Der Naturschutz wird aber dadurch gestärkt, ohne dass die Bauherrschaften mehr Auflagen haben – im Gegenteil, für sie soll die aufwändige Suche vereinfacht werden.» Das Projekt solle allen Beteiligten Vorteile bringen.

Laut Rüfenacht, die man als Grossrätin und frühere Bieler Stadträtin der Grünen kennt, geht es konkret um Grossprojekte wie zum Beispiel Kiesgruben oder Stras-



Ökologische Ausgleichsflächen wie diese neben der Kiesgrube Müntschemier/Ins sucht künftig der Verein seeland.biel/bienne. BT/a

Vereinigung der Gemeinden für regionale Vorhaben

- Der Jahr 2005 gegründete **Verein seeland.biel/bienne** ist die regionale Organisation von 64 Städten und Gemeinden im Seeland zwischen Gampele und Leuzigen sowie zwischen Leubringen-Magglingen und Schüpfen.
- Er ist in den **Bereichen** Regionalpolitik, Raumentwicklung, Wirtschaft und Tourismus, Ver- und Entsorgung, Soziales, Bildung und Kultur tätig.
- Im Auftrag der Gemeinden und des Kantons initiiert, koordiniert und bearbeitet er Aufgaben und Projekte, die für die **ganze Region** oder für **einzelne Teilräume** von Bedeutung sind.
- Ausserdem vertritt er die Interessen der Gemeinden in **regionalen Organisationen** wie der Wirtschaftskammer Biel-Seeland oder Tourismus Biel Seeland. bk

Auch im Oberland daran

Im Kanton Bern besteht laut Beschrieb des Vereins seeland.biel/bienne ein vergleichbares Projekt, der «Massnahmenpool Oberland-Ost». Es sei ein Erfahrungsaustausch bezüglich diesem vorgehen, «um in organisatorischer und methodischer Hinsicht Synergien nutzen zu können». Konkret ist es die Regionalkonferenz Oberland-Ost, die 28 Gemeinden des Verwaltungskreises Interlaken-Oberhasli umfasst. An deren Regionalversammlung vom November 2013 ist mit 40 Ja- zu 6 Nein-Stimmen ein Kredit von 50 000 Franken für das «Pilotprojekt Ersatzmassnahmenpool Oberland-Ost» gutgeheissen worden.

«Wir sind aktuell daran, ein Instrumentarium zum Betrieb eines solchen Pools und zur Verwaltung der Flächen, Massnahmen und Biopunkte zu erarbeiten», sagt Stefan Schweizer, Geschäftsführer der Regionalkonferenz Oberland-Ost. Das Pilotprojekt sehe vor, gegen

Ende des laufenden Jahres ein geeignetes Instrument bereitzustellen. «Dieses soll auch allen anderen interessierten Regionen im Kanton Bern zur Verfügung gestellt werden.» Zur Ausgestaltung des Instruments könnten vorerst noch keine weiterführenden Informationen gegeben werden, da sich dieses noch in der Entwicklungsphase befinde. Und, so Schweizer: «Wir wollen es auch noch austesten, bevor wir es definitiv in Betrieb nehmen.»

Beim Bundesamt für Umwelt betrachtet man solche regionalen Öko-Pools als «neuen und zukunftsweisenden Lösungsansatz zur Bereitstellung und effizienten Umsetzung von ökologischen Ersatzmassnahmen». Diese könnten in Zukunft auch mithelfen, Bodenverbesserungsvorhaben, wie sie aufgrund verschiedener Gesetzesrevisionen vorgesehen seien, mit ökologischen Ersatzmassnahmen zu koordinieren. bk

sen – wobei sie insbesondere den im Bau befindlichen Abschnitt der A5, die Umfahrung Biel, anführt. Und auch zum Beispiel für die in Biel und Nidau geplante Überbauung Agglolac werde ein ökologischer Ausgleich zu schaffen sein, macht sie deutlich.

Während das Organisieren der Ersatzmassnahmen durch eine regionale Institution etwas Neues ist, war der dafür mögliche Rayon schon bisher die ganze Region. So ist etwa für den Eingriff in die Natur durch die Wohnüberbauung Beau-Rivage samt Bootshafen in Vingelz eine Kompensation bei Gerolfingen geplant. «Denn den Bieler Strandboden kann man aufgrund des hohen Nutzungsdrucks nicht gut renaturalisieren», sagt Rüfenacht. Es geht aber auch näher: Der ökologische Ausgleich für die Erweiterung des Steinbruchs Vorberg zwischen Biel und Péry findet sich in der unmittelbaren Nachbarschaft: auf dem Bözingenberg oben.

Auswertung noch geheim

Im Januar und Februar hat der Verein seeland.biel/bienne die Vernehmlassung zum «regionalen Massnahmenpool für ökologische Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen», wie er offiziell heisst, durchgeführt. Dieses Thema hat in den vergangenen Wochen denn auch die amtlichen Publikationen der Seeländer Gemeinden dominiert. Über den Inhalt ihrer Stellungnahme schweigen sich die einzelnen Gemeinden darin allerdings weitgehend aus.

Auch der Verein seeland.biel/bienne gibt noch nichts preis, wie Geschäftsleiter Ruedi Hartmann klar macht. Er bestätigt einzig, dass die Vernehmlassung wie gemäss Zeitplan vorgesehen im März ausgewertet worden sei. Zudem habe vor kurzem eine Sitzung stattgefunden, an der anhand der Vernehmlassungsantworten Schlussfolgerungen gezogen worden seien. Das Prozedere sieht laut Hartmann aber vor, dass erst einmal der Vereinsvorstand über den Ausgang der Vernehmlassung orientiert wird, allesamt Gemeindepräsidenten von Mitgliedergemeinden.

Die zweite Jahreshälfte wird die Start- und Aufbauphase des Massnahmenpools bilden. Dessen Finanzierung wird je zur Hälfte durch den Verein seeland.biel/bienne und den Kanton erfolgen. Ab nächstem Jahr muss der Pool dann «kostendeckend durch Beiträge der Nutzniesser» betrieben werden. Beat Kuhn

REKLAME

JEDER FRANKEN ZÄHLT!

Möchten Sie den FC BIEL unterstützen?

Dann senden Sie ein SMS mit: FCB + Betrag (Fr. 5.– bis Fr. 100.–) an **488!** (Beispiel: FCB 20)

Oder überweisen Sie einen beliebigen Beitrag an: FC Biel/Bienne Football AG/SA
IBAN: CH78 8083 3000 0077 8897 5, Clearing: 80833, Raiffeisenbank Bielersee

11. APRIL 2015 SPENDENTAG

AUF DEM BIELER ZENTRALPLATZ!

Der FC BIEL bedankt sich Voraus für Ihre Spende!

MIT HERZBLUT DABEL.

FC BIEL BIENNE

Chaque franc compte

Jeder Franken zählt

Bieler Tagblatt

LE JOURNAL arc

TotoBilingue

Canal 3

Diese Aktion wird unterstützt durch: